

SBH West schickt Matchingberater Michael Willems in Schulen und Firmen

# Digitales kein Ersatz für direkte Ansprache

hat-AHLEN. Unter Corona-Bedingungen ist vieles anders, auch die Suche nach einem Ausbildungsplatz. Was in Vor-Pandemie-Zeiten meist im direkten Kontakt zwischen Bewerberinnen und Bewerbern mit einem Ausbildungsbetrieb ablief, ist ins Stocken geraten, seitdem der Unterricht im Homeschooling und die Büroarbeit im Homeoffice stattfindet.

Aus diesem Grund hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Mags) ein Programm aufgelegt, das unter dem Titel „Matchingberater/in“ läuft und eigentlich nichts anders als Ausbildungsvermittlung zum Inhalt hat.

Weil der Kreis Warendorf und die Stadt Münster eine gemeinsame Arbeitsmarktstiftung Bildung & Handwerk West (SBH) den Zuschlag, Allerdings sind die Gegebenheiten zwischen der Universitäts- und Verwaltungsstadt und dem zum Teil ländlich geprägten Flächenkreis sehr unterschiedlich. Während in Münster Firmen dringend auf der Suche nach Azubis sind, ist es im Kreisgebiet umgekehrt: Hier ste-

langjähriger Erfahrung als Ausbildungsvermittler für die SBH West. Nicht jeder, der eine Ausbildung als Bankkaufmann anstrebt, sei geeignet. Berufe wie Installateure für Heizungs- und Sanitärhandwerk seien wiederum wenig gefragt, obwohl sie einen hohen technischen Anspruch hätten.

**»Der Kontakt lief bislang über die Sozialarbeiter und die Lehrerschaft.«**

Michael Willems

Auch alles rund um den Bau falle unter Mangelberuf. Warum? „Körperliche Arbeit und dreckig ist nicht so gefragt“, meint Thomas Schwarzrock, SBH West-Niederlassungsleiter.

Seine Aufgabe teilt sich Michael Willems mit seiner Kollegin Marie Clemens in Münster. Bei der Suche nach geeigneten Ausbildungsstellen klebt er auch nicht an Kreisgrenzen. Wenn es in Münster oder Lippstadt einen interessanten Ausbildungsplatz gibt, knüpft er auch dorthin Kontakt.



Thomas Schwarzrock, SBH West-Niederlassungsleiter in Ahlen (l.), und Matchingberater Michael Willems verstehen es, Azubis und Firmen zusammenzubringen. Foto: Dierk Hartleb

hen nicht genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung. „Meine Aufgabe ist es, beide Seiten zusammenzuführen“, erläutert Michael Willems. Seitdem in den weiterführenden Schulen am Montag der Präsenzunterricht zurück ist, kann der Matchingberater auch wieder

dorthin gehen, um die Mädchen und Jungen direkt anzusprechen. „Der Kontakt lief bislang über die Sozialarbeiter und die Lehrerschaft“, führt Michael Willems aus. Aber die direkte Ansprache der künftigen Auszubildenden sei durch nichts zu ersetzen. Denn in-

formationen und Flyer, die digital versendet werden, erreichen die Zielgruppe nur selten, weil sie nicht oder nicht aufmerksam genug gelesen würden.

Im persönlichen Gespräch von Angesicht zu Angesicht fällt die Beratung leichter, weiß Michael Willems aus